

Sonntagspredigt 14. März 2021

## Das Evangelium – Der Klang der Erlösung

Jesaja 52, 7-10

**7 Was für ein herrlicher Augenblick, wenn ein Bote über die Berge kommt, der eine gute Nachricht bringt! Er eilt herbei und ruft der Stadt auf dem Berg Zion zu: »Jetzt ist Friede, die Rettung ist da! Jerusalem, dein Gott herrscht als König!« 8 Schon brechen die Wächter auf der Mauer in Freudengeschrei aus; alle miteinander jubeln, denn mit eigenen Augen sehen sie, wie der HERR zum Berg Zion zurückkehrt. 9 Noch ist Jerusalem ein einziger Trümmerhaufen. Doch ihr Ruinen, singt und jubelt miteinander vor Freude! Denn der HERR tröstet sein Volk. Er befreit Jerusalem. 10 Vor den Augen aller Völker greift Gott, der Heilige, nun machtvoll ein. Die ganze Welt ist Zeuge, wie er sein Volk rettet.**

Es gibt ein italienisches Sprichwort, das besagt: "Wer eine gute Nachricht bringt, der klopft mutig an." Man kann sagen, dass eine gute Nachricht ein schöner Klang ist, d.h. Schwingung der Luft, die wir mit unseren Ohren wahrnehmen können. So wie eine Gitarrensaite, die angeschlagen wird, erzittert und ein Geräusch macht, so erzeugt ein schnell vibrierendes Objekt ein Geräusch, indem es die Luft in Schwingung bringt. Es gibt jedoch eine Grenze für die Geräusche, die ein Mensch hören kann. Das Zittern oder die Vibration muss mehr als 20 Mal pro Sekunde erfolgen, bevor es gehört werden kann. Doch wenn die Frequenz der Vibration mehr als 20.000 Mal pro Sekunde beträgt, kann sie durch das menschliche Ohr nicht mehr gehört werden. Und es gibt verschiedene Arten von Klängen. Es gibt schöne Klänge, liebliche Klänge, lobende Klänge, sowie schlechte Klänge, fluchende Klänge, Klänge von Hass und Beschuldigung. Ebenso wie es Klänge gibt, die Menschen hören können und solche, die nicht gehört werden können, wie z. B. Vibrationen mit einer Frequenz größer 20.000, so können Menschen zwar die Stimmen anderer Menschen hören, aber nicht alle können auch die Stimme Gottes hören.

Gott schuf Himmel und Erde durch das Wort, er schuf den Menschen und forderte ihn auf, über alle Dinge zu herrschen. Die Schlange verführte Eva dazu von der verbotenen Frucht zu kosten, die den Menschen gottgleich machen würde. Gottes Wort war der Klang der Schöpfung und des Segens. Jedoch waren die Worte der Schlange die Klänge der Versuchung.

Die starke Stadt Jericho brach zusammen, als die Israeliten schrien. Natürlich war es die Kraft Gottes. Der Prophet Jesaja sagte voraus, dass Gott die Israeliten und Jerusalem retten wird. Für Israel waren dies Worte der Hoffnung.

Auch wir, die dem Prophet Jesaja gleichen, müssen die Stimme des Evangeliums erheben. Denn jeder muss die Gute Nachricht hören, um gerettet zu werden. Ich hoffe, dass durch Jesaja, Gottes Stimme der Erlösung auf dieser Erde präsenter wird.

### Es ist eine Gute Nachricht.

Das Evangelium oder die Gute Nachricht bezeichnet die Bezeugung Jesu Christi als frohe Botschaft. Der koreanische Begriff „Bogeum“ bedeutet so viel wie „Gute Nachricht, frohe Botschaft“. Die Begrifflichkeit wurde primär in kriegerischen Zeiten genutzt. Heutzutage erleben wir den Krieg eher über die Medien. Damals aber warteten die Menschen auf ein Lebenszeichen ihres Ehemanns oder Sohns, die in den Krieg gezogen waren. Mit Ende des Kriegs dann eilte der Bote von den Schlachtfeldern zu den Familien, um die Nachricht vom Sieg zu verkünden. Dann erschallte vom Turm eine Fanfare und die Menschen innerhalb der Burg teilten die Gute Nachricht (Evangelion) mit ihren Nächsten.

Nach Kriegsende feierten die Menschen der siegreichen Nation ihre Freiheit, während die Bürger der Verlierer-Nation zu Sklaven wurden. So glich die Nachricht über einen Sieg im Krieg einer Nachricht über Freiheit und Erlösung. Wenn man aber diese Nachricht nicht erhielt, so gehörte man zur Verlierer-Nation und wurde als Sklave ins Exil geschickt und verachtet. So ist die Nachricht über den Sieg eine Gute Nachricht und erzeugt Freude.

Der Apostel Paulus hat dazu geschrieben: „**Ich schäme mich nicht für die rettende Botschaft. Denn sie ist eine Kraft Gottes, die alle befreit, die darauf vertrauen; zuerst die Juden, aber auch alle anderen Menschen.**“ (Römer 1,16) So ist es. Die Kreuzigung des Herrn ist keine Sache zum Schämen, sondern die Nachricht über unsere Erlösung, Liebe und Auferstehung. So steht im heutigen Bibeltext in **Vers 7**: „**Was für ein herrlicher Augenblick, wenn ein Bote über die Berge kommt, der eine gute Nachricht bringt! Er eilt herbei und ruft der Stadt auf dem Berg Zion zu: »Jetzt ist Friede, die Rettung ist da! Jerusalem, dein Gott herrscht als König!«**“ Dieser Vers verdeutlicht, dass der Herr gesiegt hat und Gott mein Leben und diese Welt beherrscht.

### Es ist die Stimme der Wächter.

Es gab sie nicht nur früher. Heutzutage benutzen Wächter Radare, um die Umgebung zu beobachten. In Zeiten von Krieg und Frieden haben Wächter die Verantwortung, vor sich nähernden Gefahren zu warnen. Wenn jemand aber nicht auf diese Warnung hört und es geschieht ein Unglück, so ist es seine eigene Schuld. Denn wenn man auf die Warnung gehört hätte, hätte man der Gefahr ausweichen oder sich darauf vorbereiten können.

Wenn auf der anderen Seite der Wächter von einer Gefahr weiß und sie nicht mitteilt, dann trägt dieser Wächter die Verantwortung für die Folgen. In **Jesaja 52,8 (SLT)** steht: „**Da ist die Stimme deiner Wächter! Sie werden ihre Stimme erheben und miteinander jauchzen; denn mit eigenen Augen werden sie es sehen, wenn der HERR wieder nach Zion kommt.**“

Jesaja prophezeite, dass die Wächter mit eigenen Augen sehen, ihre Stimme erheben und miteinander jauchzen würden, „**wenn der HERR nach Zion zurückkehrt**“. Dies deutete auf das Loblied hin, welches Israel singen sollte, wenn es nach der Befreiung von der babylonischen Gefangenschaft nach Zion, also Jerusalem, zurückkehren würde. Auf der anderen Seite deutet es auf das Loblied hin, welches die auferstandenen Heiligen und die Lebenden mit ihren veränderten heiligen Leibern mit den Lauten der Posaunen singen werden, wenn Jesus wiederkehrt. Es ist auch das Loblied, das Jerusalem als Braut des Herrn singt, vom Himmel herabsteigend, wenn es einen neuen Himmel und eine neue Erde gibt.

Christen heute sind auch Wächter, die die Posaunen des Evangeliums ertönen lassen. Die Wächter des Evangeliums warnen vor den Angriffen der Dämonen und verhindern einen verhängnisvollen Tod.

### Es ist ein Klang, der Trost gibt.

Es gibt ein Lied, das einst beliebt in Korea war: „Papa, sei stark. Wir sind doch für dich da...“. Es ist zwar nicht mehr so häufig wie am Anfang, aber es wird immer noch viel gesungen und im Fernsehen sehe ich, wie Väter Tränen in den Augen haben, wenn sie dieses Lied hören. Warum ist es so? Warum ist dieses Lied so beliebt? Grund ist, dass es die müden und erschöpften Schultern der Väter anerkennt, die hart für ihre Familien gelebt haben. Gleiches gilt nicht nur für Väter, sondern auch für Mütter, die ebenfalls erschöpft sind, ihre Ehemänner, Kinder und Familien zu beschützen und zu pflegen.

Aber ist es bei den Kindern, die in einer ungewissen Zukunft mit Schul- und Karrierewegen und mit dem Corona-Virus leben, nicht auch der Fall? Weil auch sie erschöpft sind, braucht jeder Trost und möchte getröstet werden.

Wird es bei den Gläubigen weniger sein? Für alle gilt das gleiche. Sowohl ich als auch ihr brauchen Trost. Es ist nicht unbedingt so, weil es jemandem finanziell oder gesundheitlich schwer ergeht, oder weil man keine Freunde hat. Es gibt Leute, die viel Geld haben, gut essen, aufgrund dessen gesund sind, aber trotz ihrer vielen Freunde nur Tag für Tag leben und sich aufgrund einer Art Leere emotional einsam fühlen. Deshalb wünschen sie sich, dass jemand ihnen Trost schenkt und ihnen hilft, aber es läuft nicht nach ihren Wünschen und sie sind unzufrieden.

Ein reifer Gläubiger muss also, auch wenn er selbst Trost braucht, zuerst zu seinem Mann, seiner Frau, seinen Eltern und Kindern gehen und ihnen Trost spenden. Lasst uns gemeinsam **Vers 9** lesen: „**Noch ist Jerusalem ein einziger Trümmerhaufen. Doch ihr Ruinen, singt und jubelt miteinander vor Freude! Denn der Herr tröstet sein Volk. Er befreit Jerusalem.**“

Paradoxerweise empfiehlt dieser Vers dem trostlosen Ort Jerusalem, nämlich dem leidenden Volk Gottes, mit freudiger Stimme zu singen und gemeinsam Gott zu preisen. Warum hat er das so gesagt?

Es ist, weil Gott selbst sein Volk getröstet und gerettet hat. So wie Jesus das Blut des Lösegeldes nicht nur für die Juden vergoss, kann man sagen, dass Jerusalem ein Raum des Segens vom Himmel ist, der über die Bedeutung der jüdischen Stadt hinausgeht. Und die tröstende Stimme Gottes ist im neuen Jerusalem zu hören, das Gott erlöst hat.

Könnt ihr den Trost der Gläubigen hören, die Gott preisen, die für immer im neuen Himmel und auf der neuen Erde leben? Ich segne euch im Namen des Herrn, dass ihr, obwohl ihr müde und erschöpft seid, Gott preist und eure Nächsten tröstet.

### Es ist der Klang der Erlösung.

Als Übersetzung für die Erlösung verwendet man meist im Hellenischen ‚soteria [σωτηρία]‘. Genauer gesagt bedeutet es die ewige Erlösung. Von dem Wort lässt sich des Weiteren die Bedeutung ‚rausholen, loslassen, freilassen‘ ableiten. Übertragen heißt es, dass man einen Gefallenen aus einer Grube rausholt, einen Gefangenen loslässt, und einen Vogel von seinem Käfig befreit. Dieses Wesen ist ‚soteria [σωτηρία]‘, der Klang der Erlösung.

Für die Benachrichtigung der Botschaft der Erlösung ist der Klang sehr wichtig. Dennoch basiert dieser Klang nicht auf einer Schallwelle. Es ist der Klang, mit dem man Gottes Willen spürt, der uns von dem Bösen erlöst.

### **Gott hat uns gerettet.**

Um mich zu retten, hat Gott Prediger, Eltern oder Geschwister, Freunde oder Bekannte oder manchmal auch Menschen, die nichts mit mir zu tun hatten, geschickt. Sie gehorchten und überbrachten mir die Gute Nachricht und den Segen, und jetzt glaube ich an Jesus und nehme Jesus als meinen Retter an, und ich bin zur Erlösung gekommen. Es ist allein Gottes Gnade.

Der Prophet Jesaja verkündet: „**Der HERR hat seinen heiligen Arm entblößt vor den Augen aller Heiden; und alle Enden der Erde werden das Heil unseres Gottes sehen!**“ (Jesaja 52,10 SLT)

Es bedeutet, dass, weil Gott seinen heiligen Arm vor den Augen vieler Nationen und Menschen gezeigt hat, sie alle Gottes Rettung an den Enden der Erde gesehen haben.

Die Füße derjenigen, die das Evangelium verkünden, sind wunderschön. So wie wir und unser Volk durch die harte Arbeit der Evangelisten, die das Evangelium verkündeten, zu Früchten der Erlösung wurden, muss nun ein jeder von uns zu einem Wächter der Geschichte werden und zu Füßen werden, die im Schauplatz des Lebens die wunderbare Nachricht verkünden.

Bitte glaubt daran, dass Gläubige, die den Heiligen Geist empfangen haben, die Autorität besitzen, wie Paulus zu jeder Zeit und an jedem Ort der Sünde zu befehlen: „Im Namen Jesu Christi: Fahre hinaus!“ Dies ist so, weil wir, wie der Prophet Jesaja, in der heutigen Zeit den Klang des Evangeliums ausrufen müssen, damit die Menschen diesen schönen und gesegneten Klang hören können. Bitte glaubt daran, dass es sich bei diesem Klang um einen Klang handelt, der diese zur Erlösung einlädt.

Liebe Gemeinde!

„**Aber ihr werdet den Heiligen Geist empfangen und durch seine Kraft meine Zeugen sein in Jerusalem und ganz Judäa, in Samarien und überall auf der Erde**“ (Apostel 1,8). Diesen Worten des Herrn müssen wir gehorchen. An den Herrn zu glauben aber dennoch nicht das Evangelium zu verkünden, ist gleichzustellen mit Ungehorsam und Untreue. Die Gute Nachricht, die uns geschenkt wurde, der Kern dieser Botschaft, ist die Tatsache, dass Gott uns beherrscht und regiert. Gottes Herrschaft ist keine vorübergehende Heilsmethode, sondern die ewige Erlösung selbst. Aus diesem Grund muss das Evangelium, das ich verbreite, die Basis sein, und wenn jemand ein neues Leben erhält, so ist dies sowohl für ihn als auch für mich eine herrliche Angelegenheit. Ich danke und lobe den Herrn, dass er euch und mich für dieses herrliche Werk berufen und aufgebaut hat.

Ich segne euch und mich im Namen des Herrn, dass wir diesen von Gott geschenkten erlösenden und gesegneten Klang, das Evangelium, in unsere Herzen aufnehmen und diesen verbreiten.